



REM-Aufnahme der gröberen, porösen Papierbeschichtung.

## Interview mit Stefan Bruch, Produktmanager Sihl GmbH

### ■ Wie kann man als Verbraucher eigentlich die verschiedenen Papiersorten unterscheiden?

Auf den Verpackungen der Anbieter werden verschiedene Begriffe verwendet. Manchmal steht leider auch für ein einfaches, matt gestrichenes Papier die Bezeichnung Fotopapier. Begriffe wie matt oder glänzend können weiterhelfen, aber auch hier gibt es viele Produkte, die den Namen glänzend nicht verdienen. Für den Verbraucher ist es also schwer, das richtige Papier zu finden. Viele gute Hinweise gibt es allerdings durch die Fachpresse, die einiges zur Aufklärung beitragen kann.

Bei Sihl beispielsweise sind die Papiersorten klar gegliedert: **Inkjet Photo Papier DyeGuard** für quellbare, beschichtete Fotomedien.

**Inkjet Photo Papier SuperDry** für mikroporös beschichtete True Photo Papiere.

**Inkjet Papier** für die matten, porös beschichteten Medien.

**Inkjet Folien** mit quellbarer Beschichtung.

### ■ Hat die Grammatik Einfluss auf die Bildwirkung?

Das Flächengewicht hat bei den PE-befilmten Fotopapieren keinen direkten Einfluss auf die Bildwirkung, da hier nur die Tintenempfangsschicht dafür verantwortlich ist. Bei Cast Coated oder matten, porösen Medien, die weniger als 170g/qm besitzen, kann die auftretende Nasswelligkeit beim Bedrucken zu Störungen führen. Das Flächengewicht wird eher beim Anfassen wahrgenommen, ist also für den Gesamteindruck, die Haptik, die Wertigkeit verantwortlich.

### ■ Quellbar oder mikroporös – welches Papier würden Sie Fine-Art-Fotografen empfehlen?

Das ist eine Philosophie für sich. Wenn man mit Farbstofftinten druckt, die ja in der Regel bei den meisten preiswerten A4-/A3-Druckern noch verwendet werden, dann ist eine quellbare Beschichtung sicherlich vorzuziehen. Besser nutzt man aber als Fine-Art-Fotograf die Drucker mit Pigmenttinten. Diese sind dann in Kombination mit den mikroporösen Beschichtungen im Druckergebnis und in der Haltbarkeit optimal. Auch in der Handhabung kann man diesen Papieren klar den Vorzug geben.

### ■ Bestehen große Qualitätsunterschiede zwischen den Herstellern?

Man kann nach wie vor Unterschiede in der Druckqualität zwischen den verschiedenen Herstellern sehen. Insbesondere bei einer Glanzoberfläche in Kombination mit Pigmenttinten kommt es bei den meisten Mitbewerbern nach wie vor in den bedruckten Bereichen zum partiellen Mattieren. Beim Drucken mit Farbstofftinten kann man Unterschiede in der Schwärzung, dem Kontrast- sowie Tonwertumfang erkennen. Eine plastische Darstellung des Motivs wird nur bei hochwertigen Papieren erreicht.

### ■ Wie sehen Sie den aktuellen technischen Stand der Inkjet-Druckmedien?

Heutzutage hat der Inkjetdruck in Kombination mit den mikroporösen Fotopapieren einen technischen Stand erreicht, der sicherlich kaum noch zu übertreffen ist. In Bezug auf die Brillanz und auch den Tonwertumfang hat diese Technik bereits jetzt die einfachen Abzüge aus dem Labor überholt.

### ■ Wohin wird sich Ihrer Meinung nach der Bereich der Inkjet-Papiere entwickeln?

Fotopapiere werden sich in Richtung der höheren Flächengewichte entwickeln, zudem gebe ich den doppelseitigen Fotopapieren eine gute Chance. Warum noch 10 x 15 cm ausdrucken, wenn man recht einfach A4-Fotobücher selbst erstellen kann? Viele Drucker sind in der Lage, Papiere vollautomatisch doppelseitig zu bedrucken. Spezialitäten wie Künstlerpapiere, Canvas und andere Kreativ-Medien werden ein weiteres Wachstum zeigen.



Stefan Bruch